

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 39 (1972)  
  
**Rubrik:** Chronik von Burgdorf

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Chronik von Burgdorf

Willy Grimm

## *Politik*

September 1970

4. In der Politik geschehen Dinge, welche eher unter eine Rubrik «Komik» gehörten. Weil wir in unserer Chronik keine solche haben, lassen wir ihn unter Politik erscheinen, den Streit nämlich, ob die neue Alarmanlage für Polizei und Wehrdienste bei der Stadt- oder bei der Kantonspolizei zu installieren sei. Ein Problem von eminent politischer Bedeutung und ein so heißes Eisen, daß bei der Abstimmung im Gemeinderat vier Stimmen auf die Stadt- und vier auf die Kantonspolizei fielen. Die neunte Stimme, jene des Stadtpräsidenten, blieb stumm und damit der Entscheid in der Luft. Im Licht der nicht einmal ein Jahr später von der Stadtpolizei zugegebenen Unfähigkeit, alle ihr zufallenden Aufgaben wegen Personalknappheit lösen zu können, mutet das Seilziehen um den Alarmzentrale-Standort wirklich komisch an.
7. Der Stadtrat beschließt mit 27 gegen 10 Stimmen, die Alarmanlage für Wehrdienst und Polizei bei der Stadtpolizei zu installieren.
25. Ein neuer politischer Verein wird gegründet und nennt sich «Junge Mitte Amt Burgdorf». Es sollen vor allem junge, ideenreiche Leute die Möglichkeit haben, sich auf dem für viele noch unbekannten Gebiet der politischen Diskussion zu versuchen, Erfahrungen zu sammeln und an der Lösung brennender Probleme mitzuwirken.

Oktober 1970

12. Der Stadtrat hieß nach fünfviertelstündiger Debatte die Abrechnung über den Bau der Sekundarschulanlage Gsteighof gut. Die lange Diskussion entstand deshalb, weil verschiedene formelle Fehler in der politischen Abwicklung des Geschäftes zu beanstanden waren. Für die zweite Auflage des Werkgebäudes der industriellen Betriebe wurde ein Projektierungs-

kredit von 108 000 Franken gesprochen und an die Baukosten für ein Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte der Region Burgdorf ein Beitrag von 70 000 Franken bewilligt.

November 1970

9. Der Stadtrat genehmigt den Voranschlag für 1971 und erklärt mit 20 gegen 19 Stimmen eine Motion erheblich, mit welcher die Schaffung eines zweiten hauptamtlichen Gemeinderatsamtes gefordert wurde.
11. Dr. Kaspar Aebi tritt als Präsident der Bürgerpartei Burgdorf zurück und wird durch Fritz Gyga ersetzt.

Dezember 1970

21. Der Stadtrat beschließt den definitiven Beitritt der Gemeinde Burgdorf zur Kehrrechtverbrennungsanlage Solothurn-Bern im Emmenspitze bei Zuchwil und genehmigt einen Beteiligungsbeitrag von 332 000 Franken ohne Opposition.

Januar 1971

21. Auf Grund der vorliegenden provisorischen Ergebnisse der Volkszählung im Kanton Bern ergibt sich eine Verschiebung der Grossratsmandate in einem Teil der 31 Wahlkreise. Auch das Amt Burgdorf verliert eines seiner neun Mandate.

Februar 1971

2. Es wird eine politische Informationsgruppe Burgdorf gegründet zum Zweck der Förderung objektiver Information und kritischer Diskussion über aktuelle und grundsätzliche Probleme der Politik. Die Gruppe vertritt keine einheitliche politische Linie.
- 6./7. In der eidgenössischen Volksabstimmung wird das Frauenstimmrecht in eidgenössischen Angelegenheiten mit hohem Mehr angenommen. Das Ergebnis in der Stadt Burgdorf lautet 1721 Ja gegen 759 Nein. Weniger Glück hatte die Gemeindeabstimmung über die Abrechnung der Sekundarschulanlage «Gsteighof»: Mit 2061 Nein gegen 1410 Ja lehnten die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen von Burgdorf bei einer Beteiligung von 38 % den Nachtragskredit für den Bau dieser Schule ab. Diese Schulanlage war in den Jahren 1961 bis 1965 gebaut worden und es hätte jetzt ein Nachtragskredit von 550 000 Franken genehmigt werden sollen. Schon

bald nach der Inbetriebnahme der Gebäude zeigten sich bedeutende bauliche Mängel. Dagegen wurde dem Bau eines Hochdruckbehälters im Zusammenhang mit der geplanten Umstellung auf Erdgas mit 2064 Ja gegen 536 Nein zugestimmt.

März 1971

10. Die Bürgergemeindeversammlung beschließt die Aufhebung der Vereinbarung zwischen der Bürgergemeinde und der Einwohnergemeinde über Gymnasium und Sekundarschule. Im Mai 1969 wurde durch eine Volksabstimmung eine Änderung der Vereinbarung aus dem Jahre 1933 abgelehnt, worauf die alte Vereinbarung bestehen blieb.

April 1971

19. Im Stadtrat wird die Vorlage betreffend die Schaffung eines zweiten hauptamtlichen Gemeinderatssitzes zwecks genauer Abklärung vor allem der finanziellen Aspekte an den Gemeinderat zurückgewiesen. Angenommen wurde die Vorlage über den Bau eines Berufsschulhauses im Lindendfeld.

Juni 1971

- 5./6. In der Gemeindeabstimmung wird die Berufsschulhausvorlage mit 3186 Ja gegen nur 824 Stimmen angenommen. Das Resultat ist um so bemerkenswerter, als eine heiße Diskussion in Versammlungen, in der Presse und mittels Flugblättern vorangegangen war, in welcher recht demagogische Töne laut geworden sind. Noch eindeutiger fiel der Entscheid über den Beitritt Burgdorfs zur Kehrlichtbeseitigungs AG Solothurn/Bern (Kebag) im Emmenspitz mit 3807 gegen 222 Stimmen aus.

*Wirtschaft, Geschäftsleben*

September 1970

25. In der Markthalle wird die zweite Burgdorfer Gewerbeausstellung (Buga) eröffnet. An über 70 Ständen beweisen Burgdorfs Handwerk, Gewerbe und Detailhandel ihre Leistungsfähigkeit. Der Werdegang vom Rohmaterial zum fertigen Produkt wird an einer Sonderschau «Das Handwerk an der Arbeit» gezeigt. Die Ausstellung dauert bis am 4. Oktober.



Oktober 1970

29. Die 6,5-Prozent-Anleihe von 12 Millionen Franken der Stadt Burgdorf ist überzeichnet worden.

November 1970

2. Nach knapp einjähriger Bauzeit kann der nach den Plänen von Architekt Ernst Bechstein, Burgdorf, konzipierte Geschäftsneubau der EBT am Bahnhofplatz bezogen werden. Im Parterre eröffnet die Schweizerische Kreditanstalt eine Agentur. Neben den Diensträumen der EBT befinden sich in den oberen Stockwerken die Agentur der Genfer Lebensversicherungsgesellschaft, die Büros des Kreisoberingenieurs, eine Zahnarztpraxis und ein Architekturbüro.

Februar 1971

Zwischen der Firma Schafroth & Co. AG und den Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG in Pfungen ist ein Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen worden. Die Firma in Pfungen wird für die Schafroth AG Decken weben und dafür in Burgdorf Garne spinnen lassen.

20. Nach 63 Jahre langem Bestehen als Einzelfirma wird das Kaufhaus Strauss in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Hauptaktionär und Präsident des Verwaltungsrates ist Emil Strauss.

März 1971

Die Jahresrechnung der Amtersparniskasse weist erstmals eine Bilanzsumme von über 300 Millionen Franken und einen Reingewinn von rund 250 000 Franken aus.

April 1971

In den knapp 23 Jahren ihres Bestehens hat sich die Firma G. A. Seewer aus bescheidenen Anfängen zu einem in ihrer Branche weltweit bekannten Unternehmen entwickelt. Seit vielen Jahren unterhält Seewer in Deutschland und in den USA Tochtergesellschaften. Jetzt wird die bisherige Einzelfirma in eine Familien-Aktiengesellschaft umgewandelt.

1. Die am 1. April 1946 gegründete Schüpbach AG feiert ihr 25jähriges Bestehen. Ihre Aluminium- und Verbundfolien für Weichpackungen versorgen einen bedeutenden Teil des Inlandmarktes. Außerdem hat sich die

Firma im weltweiten Exportgeschäft einen beachtenswerten Platz gesichert. Für die Gemeinde Burgdorf gewann die Schüpbach AG große wirtschaftliche Bedeutung.

Mai 1971

1. Im bisherigen Coiffeursalon Blumenstein an der Metzgergasse hat ein Team junger Leute ein spezielles Modegeschäft für «Teens» und «Twens» eingerichtet.

Juni 1971

19. Die Firma Max Jäggi & Co., welche 1948 als kleines Etagengeschäft am Bahnhofplatz gegründet worden ist, hat sich entwickelt und jetzt einen von Architekt Keckeis geschaffenen Neubau an der Lyßachstraße bezogen.

Juli 1971

Burgdorf verliert eine repräsentative Veranstaltung: Der Vorstand des Schweizerischen Landmaschinenverbandes beschloß, in den nächsten zehn Jahren die Landmaschinenschau ausschließlich in Lausanne durchzuführen. Bisher war sie abwechselungsweise in verschiedenen Städten durchgeführt worden, darunter mehrmals in Burgdorf.

1. Das Carrosseriewerk Walter Baumann in der Neumatt begeht die 25-Jahr-Feier seines Bestehens. Aus kleinen Anfängen in zwei kleinen Räumen am Haldenweg hat es sich zum heutigen modernen Betrieb entwickelt.

*Soziales*

August 1970

31. Die Stadtkanzlei erhält von einem privaten Spender 10 000 Franken für das geplante Alterspflegeheim.

September 1970

3. Die Stiftung «Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte Region Burgdorf» wird errichtet. Das geplante Zentrum wird auf den Platz zwischen Heimiswilstraße, Einschlagweg und Mühlebach zu stehen kommen.

November 1970

- 14./15. In der Gemeindeabstimmung wurde die Ausrichtung einer Treueprämie an das städtische Personal mit 1385 Ja gegen 1606 Nein abgelehnt. Die heftig umstrittene Vorlage hatte vorgesehen, dem Personal eine Treueprämie von einem bis acht Prozent der Jahres-Bruttobesoldung auszurichten.

Dezember 1970

7. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeindeversammlung beschließt, zehn Prozent ihrer Steuereinnahmen der Entwicklungshilfe zur Verfügung zu stellen.

April 1971

19. Der Kiwanis-Club Burgdorf wird aus der Taufe gehoben. Als internationale Service-Organisation ist Kiwanis besonders auf sozialem Gebiet tätig.

Mai 1971

12. Die Burgergemeindeversammlung beschließt eine Neuordnung des Stipendienwesens. Dadurch werden die bisherigen drei Fonds (Theologischer, Schnellscher und allgemeiner Stipendienfonds) zu einem einzigen zusammengelegt.

Juni 1971

19. Das Spittelfest, ein von der Burgerheimverwaltung veranstalteter Basar im Hof und in den Räumen des Heims, ergibt 7000 Franken Reingewinn, der für das Alterspflegeheim bestimmt ist.

### *Kulturelles*

August 1970

22. In der Gsteighof-Aula konzertiert die Harmonie der tschechischen Philharmonie Prag.

September 1970

12. Im Schloßhof findet unter der Leitung von Musiklehrer René Akeret ein offenes Singen für die ganze Bevölkerung statt, wobei auch die zurzeit in



Frieda Jenni-Sommer  
1888-1970



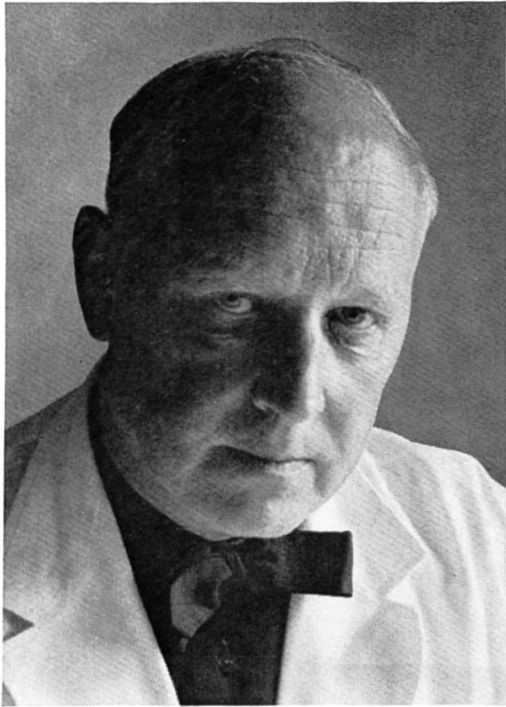
Jenny Langlois  
1897-1970



Margrit Wegst-Bucher  
1891-1970



Gertrud Lüthardt  
1893-1970



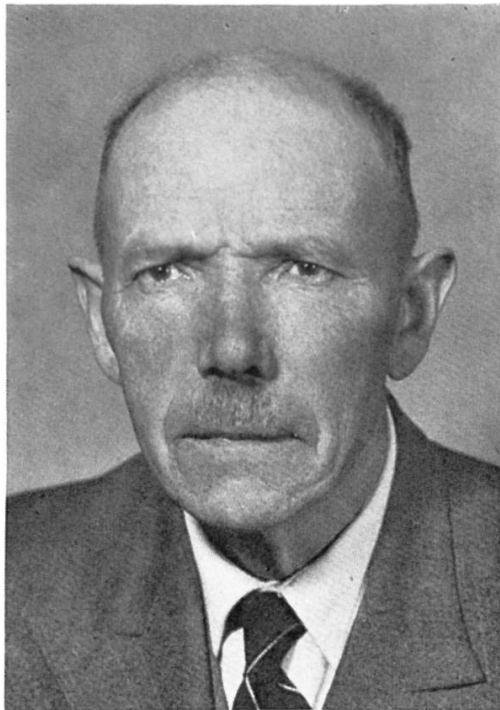
Peter Salchli  
1905–1970



Rosa Strauss-Moch  
1879–1970



Félix Bignens  
1910–1970



Fritz Lüthi  
1892–1970

Burgdorf weilenden Schüler, Lehrer und Behördemitglieder aus Burgdorf bei Hannover teilnehmen. Das offene Singen ist vor allem als Anreiz zu vermehrtem häuslichem Singen gedacht. Das Interesse der Bevölkerung war sehr groß.

24. Das Ateliertheater eröffnet die Burgdorfer Theatersaison mit Molières «Tartuffe».

#### Oktober 1970

1. Im City-Haus an der Bahnhofstraße ist das Coop-Freizeitwerk eröffnet worden; es bietet ein reiches Programm an Kursen aller Art an.
8. Das Städtebundtheater eröffnet seine Gastspielsaison mit Mozarts «Don Giovanni» im Casino-Theater.
17. Die Galerie Bertram eröffnet ihre neue Saison mit einer Ausstellung von Remo Zimmermann, welcher in Deutschland, Italien und in der Schweiz (Ateliertheater Bern und zuletzt bis 1968 am Städtebundtheater) als Bühnenbildner wirkte und seitdem freischaffend in Spanien lebt.
20. Arthur Loosli, Baß, und Inge Jost-Benois traten mit einem aparten Liederprogramm auf (Volkslieder im Satz von Brahms und Benjamin Britten, Galgenlieder von Paul Graener), mit welchem sie in Bern einen vollen Saal und großen Beifall zu verzeichnen hatten, in Burgdorf aber wieder einmal vor beschämend wenigen Leuten auftreten mußten. Wenigstens waren diese ebenfalls begeistert...
22. Das Städtebundtheater bringt das Schauspiel «Die Schlacht bei Lobositz» von Peter Hacks. Ausgehend vom Lebensbericht Ulrich Bräkers, des «Armen Mannes aus dem Toggenburg», schildert Hacks die Erfahrungen, die Bräker als «angeworbener Ausländer» im preußischen Heer macht.
26. An der Hauptversammlung der Casinogesellschaft liest der in jüngster Zeit bekannt gewordene Baselbieter Schriftsteller Heinrich Wiesner aus seinen Werken.
29. Dr. phil. nat. Rudolf Cantz vom Goetheanum Dornach beginnt seinen vierteiligen Vortragszyklus «Gibt es ein Wissen vom Sinn des Lebens?»

#### November 1970

4. Dr. P. Jakober, Lehrer am Technikum Burgdorf, beginnt im Rahmen der Astronomischen Gesellschaft eine fünfteilige Vortragsreihe über das Planetensystem.



5. Das Städtebundtheater spielt das Musical von Wimberger und Hildesheimer «Das Opfer Helena».
7. Erstmals findet in der Musikschule der Region Burgdorf ein vier Semester umfassender Blasmusikdirigentenkurs (F-Kurs) statt mit 10 Teilnehmern.
8. Die Lehrergesangsvereine von Burgdorf, Frutigen, Niedersimmental, Interlaken, der Cäcilienverein Thun und das Berner Symphonieorchester führen in der Stadtkirche unter der Leitung von Heiner Vollenwyder Schuberts As-Dur-Messe und das Te Deum von M. A. Charpentier auf.
9. Gemeinsam von der Casinogesellschaft und dem Rittersaalverein veranstaltet, findet ein amüsanter Vortrag von Max Reinbold, ehemals Direktor der Firma Kostüm-Kaiser in Riehen, über die Mode im Wandel der Zeiten unter dem Titel «Us em Glaiderkaschte» statt.
12. Das Zürcher Bernhard-Theater spielt am Nachmittag für die Jugend das Dialekt-Märchenspiel «Dornröschen» und am Abend das Lustspiel «Scampolo» von Dario Nicodemi.
16. In der Casinogesellschaft liest die Schriftstellerin Ilse Aichinger aus ihren Werken.
20. Im Gemeindesaal des Kirchbühlhauses konzertiert die Arbeitermusik der Stadt Burgdorf unter der Leitung von Kurt Weber zugunsten der Stiftung Alterspflegeheim Burgdorf.
21. Der Orchesterverein gibt sein Herbst-Symphoniekonzert diesmal unter der Leitung von Kurt Kaspar, Burgdorf. Solist ist der Trompeter Helmut Hunger.
23. In einer Veranstaltung der Casinogesellschaft und des Musikpädagogischen Verbandes spricht der Komponist Heinrich Sutermeister über das Thema «Aus der Werkstatt eines Komponisten».
24. Das Städtebundtheater ist in eine tiefe Krise geraten. Die Theaterkommissionen von Biel und Solothurn sehen sich veranlaßt, die Öffentlichkeit über ihre sofortigen Maßnahmen zu orientieren. Es geht nicht mehr um eine Modifikation des Spielplans, sondern um die Erhaltung des Theaters schlechthin. Die ersten beiden Spielmonate brachten ein ungewöhnliches Defizit. Das Publikum zeigte sich desinteressiert, so daß die Theaterkommissionen das Heil in der Anpassung des Spielplans an den Publikums-geschmack sehen und auf diesem Wege eine Rettung versuchen wollen. Direktor Blumer sieht den Grund der Krise vor allem in der unüberbrückbaren Kluft, die heute zwischen «Aussagenden» und «Zuhörenden» besteht. Die politischen Behörden von Biel und Solothurn haben die Theaterkommissionen angewiesen, den Spielplan sofort den Wünschen des

Publikums anzupassen, die finanzielle Situation zu überprüfen und Sparmaßnahmen anzuordnen. Wenn aber das Publikum weiterhin streikt, kann dem Steuerzahler der Betrieb des Theaters nicht mehr zugemutet werden, heißt es am Schluß des Communiqués. Das sind Donnerwolken am Theaterhimmel, die nichts Gutes ahnen lassen.

26. Das Städtebundtheater spielt als schweizerische Erstaufführung Oedön von Horvaths Stück «Zur schönen Aussicht».
27. Die Stadtmusik gibt in der Gsteighof-Aula ihr Herbstkonzert unter der Leitung von Remo Boggio.
28. In der Galerie Bertram beginnt eine Ausstellung mit Holzschnitten und Radierungen von Emil Zbinden, welche einen Überblick von Zbindens früher Zeit bis in die Gegenwart gibt.

#### Dezember 1970

7. In der Casinogesellschaft referiert Fürsprecher Emil Ehram, Muri, über die Bourbaki-Armee in der Schweiz vor hundert Jahren.
10. Die Krise des Städtebundtheaters spitzt sich zu. Eine Zwischenbilanz ergibt ein Defizit von 166 000 Franken. Die Gemeinderatsdelegationen von Biel und Solothurn stellen ihren Behörden den Antrag, während der Saison 1971/72 den Ensemblebetrieb des Städtebundtheaters einzustellen. In beiden Städten sollen während dieser Zeit auswärtige Theaterensembles auftreten. Für die Spielzeit 1972/73 ist die Wiederaufnahme des gemeinsamen Ensemblebetriebes vorgesehen.
17. Das Städtebundtheater spielt Eduard Künnekes Operette «Der Vetter aus Dingsda».
19. In der Stadtkirche veranstaltet der Männerchor Sängerbund ein Adventskonzert, an welchem die Burgdorfer Sopranistin Ruth Flückiger, an der Orgel von Stadtorganist Rudolf Meyer begleitet, als Solistin mitwirkt.

#### Januar 1971

7. Das Städtebundtheater spielt Niccolo Machiavellis Komödie «Mandragola».
10. Die von Rudolf Meyer ins Leben gerufenen Orgelspiele in Burgdorf treten in ihren 5. Jahrgang. Im ersten Orgelspiel des neuen Jahres ist der Kölner Organist Peter Neumann mit Werken von Louis Marchand, J. S. Bach, César Franck und Max Reger zu hören.



18. In der Casinogesellschaft spricht Daniel Indermühle, Bern, über «Tschad – Probleme eines Entwicklungslandes aus geographischer Sicht».
21. Das Ateliertheater spielt «Die Häuser des Herrn Sartorius» von G.B. Shaw.
22. Die Sammlung für Völkerkunde am Kirchbühl kann ihr 50jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Anlaß wird eine neue Abteilung, Afrika umfassend, zur Besichtigung freigegeben.
25. Im gemeinsamen Rahmen der Casinogesellschaft und der Galerie Bertram spricht Dr. Carlo Huber aus Bern über «Die Kunsthalle am Berg – Kunst jenseits der Ausstellungsmöglichkeit».

#### Februar 1971

3. Die seit kurzem bestehende Astronomische Gesellschaft Burgdorf veranstaltet einen Vortrag über «Supernovae». Referent ist Paul Wild vom Astronomischen Institut der Universität Bern.
4. Das Städtebundtheater gastiert mit Donizettis Oper «Don Pasquale».
8. Der Schauspieler, Regisseur und Rezitator Gert Westphal liest im Rahmen der Casinogesellschaft aus Werken von Theodor Fontane.
18. Das Städtebundtheater spielt die Operette «Die Fledermaus» von Johann Strauß.
22. Die Walliser Schriftstellerin Corinna Bille liest in der Casinogesellschaft aus ihren Werken vor.
24. Veranstaltet von der Astronomischen Gesellschaft Burgdorf hält Bruno Stanek einen Vortrag über «Aufbau des Weltalls, alte und neue Theorien zur Entstehung des Weltalls».
25. Das Ateliertheater gastiert mit Ibsens Schauspiel «Nora».
27. In der Galerie Bertram beginnt die Ausstellung von Gemälden Rodolphe Luders. Der Maler starb während den Vorbereitungen zu dieser Schau am 13. Februar. Luder wurde am 10. April 1911 in Koppigen geboren. In Burgdorf machte er eine kaufmännische Lehre und nahm 1930 in Genf Wohnsitz. 1934 begann er autodidaktisch mit Malen, zuerst figürlich, dann vom Kubismus beeinflusst und in den letzten 15 Jahren abstrakt.
28. Das Berner Bläseroktett spielt Werke von Schubert, Mozart und als Uraufführung ein Oktett von Beat Tautenhahn.

#### März 1971

1. Walter Roderer bringt seinen Erfolgsschwank «Der Mustergatte» nach Burgdorf.

4. Das Städtebundtheater spielt das zeitnahe Stück «August, August, August» des Tschechen Pavel Kohout.
6. Zusammen mit dem Männerchor Köniz gibt der Orchesterverein sein Frühjahrskonzert mit Werken von Mozart und Brahms. Solistin ist Rita Berger, die Leitung hat Eugen Huber.
15. In der Casinogesellschaft spricht Frau Dr. Renate Böschstein-Schäfer, Genf, über Probleme der Gegenwartssprache.
17. und 19. Die Kadettenmusik gibt ihr traditionelles Konzert, einmal in der Gsteigturnhalle für Erwachsene und Kinder und ein weiteres Mal nur für Erwachsene in der Aula des Sekundarschulhauses.
18. Shakespeares Komödie «Was ihr wollt» wird vom Städtebundtheater aufgeführt.
20. Der Arbeiter-Frauen- und -Töchterchor und der Arbeiter-Männerchor geben ein gemeinsames Konzert zugunsten der Stiftung Alterspflegeheim.
21. Heute und an drei weiteren Abenden spielen Sekundarschüler zugunsten des regionalen Schulungs- und Arbeitszentrums für Behinderte Thornton Wilders Stück «Unsere kleine Stadt». Die ganz ausgezeichnete Aufführung ist an allen Spieltagen ausverkauft.

#### April 1971

1. Das Städtebundtheater spielt Verdis Oper «La Traviata». – Es ist die letzte Vorstellung dieses Theaters in seiner bisherigen Zusammensetzung. Wie seine Zukunft aussieht, ist noch ungewiß.
15. Das Ateliertheater spielt John Boynton Priestleys Lustspiel «Und das am Montagmorgen».
17. Die Stadtmusik spielt in der Stadtkirche Werke von Bizet, Händel, Stephan Jäggi, Mozart, Praetorius, Sibelius und Richard Strauß.
17. Die Galerie Bertram beginnt mit der Ausstellung von Werken des aus dem Tessin stammenden Malers Pietro Sarto.

#### Mai 1971

1. Der Dijoner Organist André Fleury spielt in der Stadtkirche Werke französischer Komponisten und von Johann Sebastian Bach. Das Konzert findet anlässlich einer Studienreise burgundischer Organisten durch die Schweiz statt.
10. In der Casinogesellschaft spricht Frau Dr. Blanche Christine Olschak über rituelle Tänze des Tibets.

Juni 1971

6. Der 14. Schweizerische PTT-Sängertag findet in Burgdorf statt. Rund 600 Sänger bestreiten die verschiedenen Einzel- und Gesamtchorvorträge.
- 8.–12. Auf Initiative von Rektor Prof. Dr. med. Aebi wird unter dem Motto «Die Universität Bern in Burgdorf zu Gast» eine Aktion durchgeführt, die der Bevölkerung von Burgdorf und Umgebung die vielfältigen Aufgaben der Universität näher bringen will.
12. Der Orchesterverein veranstaltet eine Mozart-Serenade, an welcher als Solisten Rolf Winzenried (Oboe), Alfredo Wäfler (Klarinette), Walter Gfeller (Horn) und Niklaus Hablützel (Fagott) mitwirken. Die Leitung hat Toni Muhmenthaler.
17. Der Cantate-Chor Basel unter der Leitung von Max Wehrli singt in der Stadtkirche Werke von Hugo Distler, Hans Studer, Armin Schibler, Heinrich Schütz und J. S. Bach. An der Orgel wirkt Rudolf Meyer mit.
24. Unter der Regie von Dr. Franz Della Casa spielt die «Bertholdia» Arthur Schnitzlers einaktige Groteske «Der grüne Kakadu».

*Vereine*

September 1970

- 5./6. Im Zusammenhang mit dem 60jährigen Bestehen der Arbeiterschützen Burgdorf führen diese das Unterverbandsschießen Bern-Westschweiz mit rund 1200 Teilnehmern durch.

Oktober 1970

31. Der Schwingklub Burgdorf feiert sein 50jähriges Bestehen.

November 1970

7. Die Stadtschützen hatten am Rütlischießen einen wohl einmaligen Erfolg: Sie erreichten den ersten Rang der Gastsektionen. Darüber hinaus erzielte Willy Bähler mit 86 von 90 möglichen Punkten das höchste überhaupt geschossene Resultat und wurde mit der Bundesgabe ausgezeichnet. Otto Tellenbach wurde mit 84 Punkten Rütlimeister.

Juni 1971

26. Die Gesangsverbindung Technikum Burgdorf feiert ihr 75jähriges Bestehen.

## *Todesfälle*

Juli 1970

27. Im Alter von erst 53 Jahren starb Frau Trudi Kunz-Arm, die Gattin von Landwirt Albert Kunz in der Ey. Trudi Kunz war eine lebensbejahende Frau, voller Liebe und Güte, und kein Hilfesuchender wurde von ihr abgewiesen.

August 1970

3. Nach langem Leiden ist Félix Bignens, Direktor der Maschinenfabrik Aebi & Co. AG, im Alter von 60 Jahren gestorben. Seit 1932 hatte er im Dienste dieser Firma gestanden. Er war eine weitherum geschätzte Persönlichkeit.

Der Verstorbene, Sohn eines Waadtländer Bauern, hatte eine Lehre in der Bank in Burgdorf absolviert, als er, zunächst als Hilfsbuchhalter, in die Maschinenfabrik Aebi eintrat. In diesem Betrieb stieg er Stufe um Stufe dank seiner ungewöhnlichen Tüchtigkeit, bis er als Direktor und Verwaltungsrat an die Spitze rückte. Man schätzte an Félix Bignens nicht nur seine beruflichen, sondern auch seine menschlichen Qualitäten, die im Umgang mit jedermann zutage traten. Als geselliger Mann war er Mitbegründer des Cercle Romand in Burgdorf, aber ebenso heimisch war er im Kreis der Deutschschweizer.

6. Im patriarchalischen Alter von 91 Jahren starb nach langem Leiden Frau Wwe. Rosa Strauss-Moch. Sie wurde am 29. Mai 1879 in Burgdorf geboren und wuchs hier auf. Zusammen mit ihrem Gatten, Bernhard Strauss, eröffnete sie 1908 das neugegründete Kaufhaus an der Schmiedengasse, welches die Ehegatten unermüdlich weiterentwickelten und es zu einem Magneten für das Geschäftsleben in der Oberstadt machten. Bis ins hohe Alter sah man die stets freundliche und allgemein geachtete Geschäftsfrau tätig mitwirken. Leider blieben ihr schwere Schicksalsschläge nicht erspart. In kurzer zeitlicher Folge verlor sie ihren Gatten, eine Enkelin, den Sohn, Dr. med. Robert Strauss, der als erfolgreicher Arzt unvergessen ist, und schließlich mußte sie auch noch den Tod der Tochter erleben.

September 1970

24. Im Alter von fast 78 Jahren ist Landwirt Fritz Lüthi-Vogt im «Burigut» gestorben. Mit ihm ist ein aufgeschlossener Vertreter seines Standes dahin-

gegangen. Neben seinem Großviehbestand pflegte er vor allem die Schafzucht. Er war Ehrenmitglied des Schweizerischen Schafzuchtverbandes. In der Hühnerzucht war er einer der ersten, der die Brutmaschine verwendete. Auch der Imkerei war er sehr zugetan und diente dem Verein unteremmentalischer Bienenfreunde während 49 Jahren als Kassier. Von 1927 bis 1931 gehörte er dem Stadtrat und von 1943 bis 1959 dem Gemeinderat an. Als Präsident der Ackerbaukommission hatte er die Ziele des Plans Wahlen für unsere Stadt zu realisieren. Außerdem arbeitete er als Schätzer in der Gülterschätzungs- und Gemeindeschätzungskommission mit.

26. Hochbetagt ist Fräulein Jenny Langlois gestorben. Jahrzehntlang leitete sie die Filiale der Buchhandlung und Papeterie Langlois auf dem Gsteig, zwischen dem Gymnasium und dem Technikum. Der Umgang mit der vorwiegend jugendlichen Kundschaft hat sie selber innerlich jung erhalten. Auch nach ihrem Rücktritt blieb sie stets einem freundschaftlichen Gespräch und der Lektüre ihrer geliebten Bücher geneigt.

Oktober 1970

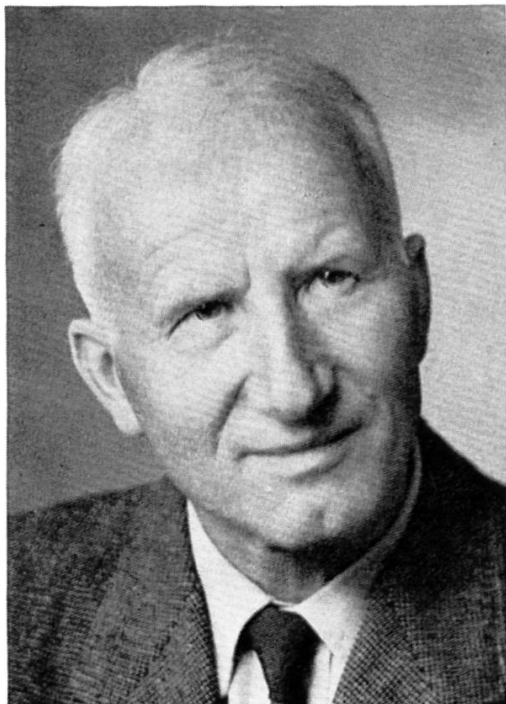
2. Mit Architekt Peter Salchli-Niggli, welcher im 65. Lebensjahr verschieden ist, hat Burgdorf eine seiner markantesten und aktivsten Persönlichkeiten verloren. Seine Kindheit verlebte er in Großhöchstetten, besuchte dann das Gymnasium Burgdorf und wandte sich nach der Maturität dem Architekturstudium an der ETH in Zürich zu, nachdem er vorerst zwischen diesem und der Laufbahn des Berufsmusikers geschwankt hatte. Im Jahre 1935 eröffnete er in unserer Stadt sein Architekturbüro und schuf sich bald einmal einen bedeutenden Namen in seinem Fach. Von seinem großen Können zeugen zahlreiche private und öffentliche Bauten. Einen zweiten Tätigkeitsbereich durchschritt Peter Salchli als Bürger und Soldat. Unserer Stadt diente er eine Zeitlang als Mitglied des Stadtrates, gehörte baulichen und technischen Kommissionen an und war während vielen Jahren Präsident der Mittelschulkommission und der Kadettenkommission. In seine Präsidialzeit fiel die Trennung von Sekundarschule und Gymnasium und die Gründung des Gymnasiums Langenthal, welches zunächst als Filialschule unseres Gymnasiums betrieben wurde. Peter Salchlis Sinn für Gerechtigkeit und sein Mut zu notwendigen, wenn auch nicht immer bequemen Stellungnahmen verschafften ihm nicht lauter Freunde. Wer aber durch seine manchmal massive Argumentation hin-



Walter Poschung  
1905–1971



Dr. Hans Bucher  
1915–1971

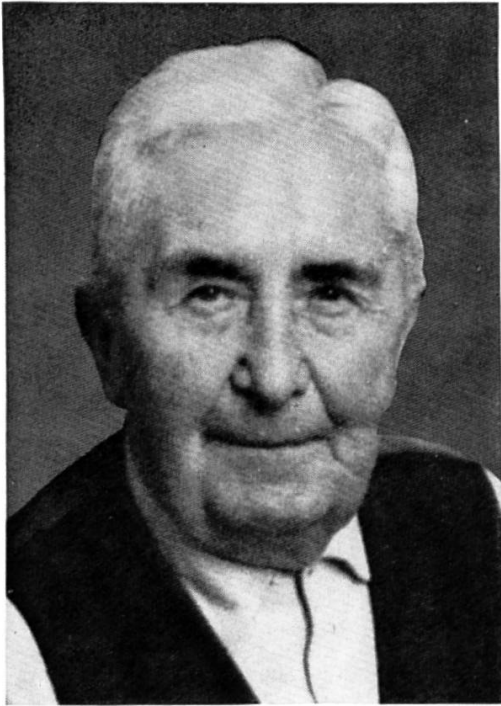


Paul Gaß  
1895–1971

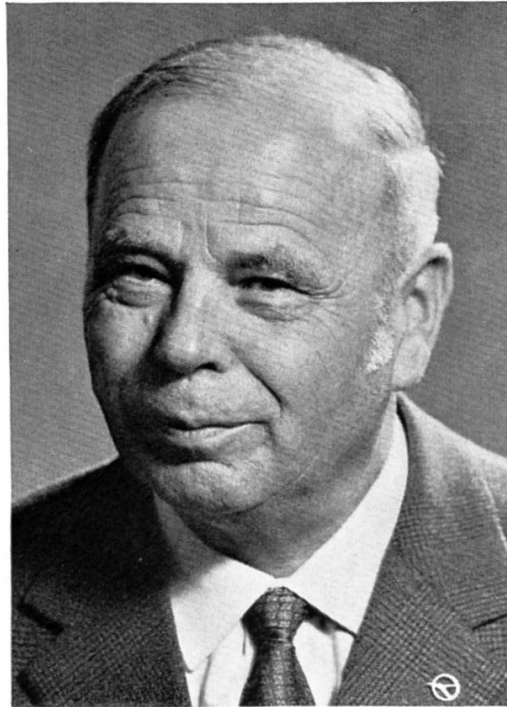


Karl Eggenschwiler  
1919–1971





Fritz Nigst-Zumstein  
1886–1971



Hans Kunz  
1908–1971



Eugen Reichenbach  
1890–1971



Heiner Vollenwyder  
1914–1971

durch sein lauterer, gerades Wesen zu erkennen vermochte, konnte ihm die Achtung nicht versagen, mochte er auch in der zur Diskussion stehenden Sache sein Gegner sein.

Beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges stand Peter Salchli als Kommandant einer Batterie im Feld. Als Major kam er später zur Flab-Truppe und als Oberst kommandierte er schließlich während sieben Jahren den Mobilmachungsplatz Burgdorf. Neben dieser Arbeitslast war er gleichzeitig Präsident der kantonalen Offiziersgesellschaft.

Über dieser weitverzweigten Tätigkeit stand als leuchtender Schein und wahre Kraftquelle Peter Salchlis dritter Interessenkreis: die Musik. Kein Tag verging – nach seinen eigenen Worten – ohne daß er ihr als aktiver Musiker, als Konzertbesucher oder als Schallplattenhörer einige Zeit gewidmet hätte. Sie war sein Lebenselement, und zusammen mit seiner als Pianistin ausgebildeten Gattin gestaltete er sein Heim zu einer Stätte intensiven Musizierens. Als Bratschist gehörte er viele Jahre lang dem Orchesterverein an, den er während längerer Zeit präsidierte. Ganz besonders fühlte er sich von der Kammermusik angezogen, wirkte in Trios und Quartetten mit, war von 1930 bis 1958 aktives Mitglied des Häusermannschen Privatchors in Zürich, führte gelegentlich selber den Taktstock und vermittelte dank seiner weitreichenden Beziehungen dem Burgdorfer Konzertleben hervorragende Künstler, unter ihnen Clara Haskil, welche dank Peter Salchli mehr als einmal in Burgdorf konzertierte.

6. Im 84. Lebensjahr ist Gutsbesitzer Werner Nigst-Zumstein auf dem Düttisberg gestorben. Das Gut Düttisberg, welches er nach seiner Verheiratung im Jahre 1911 zu bewirtschaften begann, entwickelte er zu einem musterhaften Betrieb und zu einem gediegenen Gut. Der Öffentlichkeit diente er eine Zeitlang als Gemeinderat von Kirchberg.

## November 1970

11. Im 79. Altersjahr ist Frau Margrit Wegst-Bucher, die Witwe von Hermann Wegst, Inhaber des Lebensmittelgeschäftes in der Oberstadt, im Bürgerheim gestorben.
16. Im 82. Altersjahr starb Frau Frieda Jenni-Sommer, Gattin des Schreiners Friedrich Jenni. Zu einer Zeit, als die politische Gleichberechtigung der Frau noch eine Utopie war, half sie 1917 die sozialdemokratische Frauengruppe Burgdorf gründen.



Dezember 1970

16. Im 77. Altersjahr verstarb Gertrud Lüthardt. Sie wohnte seit rund fünfzig Jahren mit ihren Schwestern an der Steinhofstraße, kannte unsere Stadt und ihre Einwohner wie kaum eine zweite und war eine Art lebendige Chronik. Jahrzehntlang war sie journalistisch als Berichterstatterin unzähliger Anlässe und auch als Feuilletonistin tätig. Ganz besonders aber lag ihr der Tierschutz am Herzen. Ihr Haus bildete für die ganze Gegend die eigentliche Zentrale für alles, was diesen Bereich erfaßt.
29. 67jährig verschied Greti Blatter, die sich neben ihrer beruflichen Arbeit intensiv dem Frauenturnwesen widmete. 1936 übernahm sie im neugegründeten Frauenturnverein die turnerische Leitung und hatte diese während 20 Jahren inne.

Januar 1971

23. Im Alter von erst 52 Jahren starb Karl Eggenschwiler-Häfliger, Inhaber der Handelsmühle Burgdorf AG. Der Verstorbene ist in Bern aufgewachsen und holte sich dort und in Lausanne das berufliche Rüstzeug. Als sein Vater 1942 die Handelsmühle Burgdorf AG kaufte, arbeitete der Sohn in diesem Betrieb mit, bis er vom Vater die alleinige Führung des Geschäftes übernahm und es erfolgreich weiterentwickelte.

März 1971

20. Im Alter von 81 Jahren starb der gewesene Gerichtspräsident Eugen Reichenbach. Er kam 1890 in Gstaad zur Welt, übersiedelte als 13jähriger Schüler nach Burgdorf zu seinem Onkel, Fürsprecher Grieb, absolvierte in unserer Stadt das Gymnasium bis zur Maturität und studierte sodann an den Universitäten Bern, Berlin und Leipzig. 1933 kam er als Gerichtspräsident nach Burgdorf bis zu seiner Pensionierung 1960. Durch seinen ironischen Witz und seine schlagfertige Debattierlust schuf er sich einen großen Freundeskreis, zog sich durch seine scharfsinnigen und ungeschminkten Äußerungen jedoch auch etliche Feinde zu, wie es jedem Menschen mit Profil beschieden ist. Der Zeitungsgratulant zu seinem achtzigsten Geburtstag bedachte ihn mit den Charakteristiken «eigenwillig, originell, Adlerkenner, Schrecken der Wilderer und Obrichter (und der Automobilisten, kann der Jahrbuchchronist beifügen), spöttisch über-

legen, aber doch konzilient und ein verlässlicher Freund.» Seine letzte Lebenszeit verbrachte Eugen Reichenbach im hiesigen Bürgerheim.

28. Im Alter von erst 37 Jahren ist Gymnasiallehrer Walther Sutter auf einer Tour im Wallis einem Herzschlag erlegen. Er hatte seine Lehrtätigkeit mathematischer Richtung im Frühling 1963 am hiesigen Gymnasium begonnen. Daneben widmete er sich im Wallis, wo er ein Bergbauernheimet besaß, an den Wochenenden und in den Ferien praktischer bergbäuerlicher Tätigkeit und ging intensiv den besonders in den Örtlichkeitsnamen zutage tretenden Spuren ehemaliger Walser Bevölkerung in den schweizerischen und vorarlbergischen Alpen nach und entdeckte dabei manches bisher Unbekannte.

April 1971

9. Im 63. Lebensjahr ist der Industrielle Hans Kunz in Ascona auf dem Flugplatz von einem landenden Flugzeug tödlich getroffen worden. Hans Kunz war Inhaber der Kunz Maschinen AG und Teilhaber des Kraftfutterwerkes Kunz & Co. AG. Er hatte sich aus eigener Initiative zum Unternehmer emporgearbeitet, dem besonders die Rationalisierung der Landwirtschaft am Herzen lag. Eine Vielzahl von eigenen Erfindungen zeugen für seinen konstruktiven Geist. 1962 wurde in der Buchmatt ein moderner Fabrikationsbetrieb gebaut zur Herstellung des international bekannten Kartoffel-Sammelroders «Samro» und anderer landwirtschaftlicher Maschinen. Seiner Heimatgemeinde Kirchberg diente er eine Zeitlang als Gemeinderat.
12. Am heutigen Ostermontag erlag der 1915 in Burgdorf geborene und aufgewachsene Chemiker Dr. Hans Bucher einem Herzschlag. Von mütterlicher Seite her war er ein Nachkomme des Burgdorfer Pfarrers und Gymnasialrektors Karl Grütter. Nach der Maturität am hiesigen Gymnasium widmete er sich in Bern und Genf dem Studium der Chemie und wurde 1943 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Cellulosefabrik Attisholz, wo er dank seiner hohen fachlichen Begabung eine ungewöhnliche wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete. Sein Spezialgebiet war die Holzfaserforschung, und hierin brachte er es zu bahnbrechenden Ergebnissen, welche ihm internationales Ansehen verschafften. Sein Hauptwerk wurde ins Englische und Französische übersetzt. An Fachkongressen war Dr. Hans Bucher ein kompetenter Referent. Gekrönt wurde sein internationales Ansehen durch die Verleihung der Mitgliedschaft der Königlichen Mikroskopischen Ge-

sellschaft in London. Der Titel eines «Fellow of the Royal Microscopical Society of England» wird nur sehr selten einem Ausländer verliehen.

27. Nach langen Leiden starb der in Thun wohnende Musikdirektor Heiner Vollenwyder, Dirigent des Lehrergesangsvereins Burgdorf und Umgebung, im Alter von 57 Jahren. Von 1943 an leitete Vollenwyder in Thun den Männer- und den Frauenchor, später den Cäcilienverein und die Lehrergesangsvereine Interlaken, Frutigen-Niedersimmental und Burgdorf (als Nachfolger August Oetikers). Während vielen Jahren dirigierte er auch den Uebeschchor der Berner Liedertafel, die Berner Singstudenten und den Röseligartenchor.

Mai 1971

26. Im 77. Altersjahr starb der gewesene Vorsteher der Kaufmännischen Schule Burgdorf, Paul Gaß. Geboren wurde er in Liestal, kam 1921 als Handelslehrer nach Burgdorf und amtierte dann während 41 Jahren als deren Vorsteher und hauptamtlicher Lehrer. Daneben war der Verstorbene während 40 Jahren Sekretär der Lehrlingskommission des Amtes Burgdorf und der staatlichen Aufsichtskommission über das Lehrlingswesen. Die kaufmännischen Lehrabschlußprüfungen leitete er während 35 Jahren. Als Mitglied der Zentralkommission des SKV war er Oberexperte bei den Verkäuferinnenprüfungen und während 10 Jahren erteilte er auch Unterricht in Buchhaltung und Rechnen am hiesigen kantonalen Technikum. Erholung suchte er vor allem in den Bergen. 1923 trat er der Sektion Burgdorf des SAC bei, die er von 1929 an präsidierte. Während seiner 20jährigen Amtszeit wurden die Jugendorganisation, der Skiklub SAC, die Subsektion Huttwil und die Photogruppe gegründet, das Luegpanorama herausgegeben, das Bibliothekswesen neu geordnet, Umbauten und Renovationen in der Glecksteinhütte vorgenommen und in diesem Berghaus die drahtlose Telephonie eingerichtet. Er war Ehrenpräsident der Sektion Burgdorf des SAC.

Juni 1971

21. Im 84. Lebensjahr ist die frühere Arbeitslehrerin Martha Grüniger gestorben. 1894 kam sie mit ihrer Familie von Straßburg, wo ihr Vater Stadtmissionar war, nach Burgdorf. Während einem halben Jahrhundert wirkte sie dann als Arbeitslehrerin in unserer Stadt, dazu als Präsidentin der Sektion Burgdorf des kantonalen Verbandes bernischer Arbeitslehrerinnen.

Juli 1971

8. Im Alter von 67 Jahren verschied Walter Poschung, gewesener Direktor der hiesigen Kantonalbankfiliale. Erst vor zwei Monaten ist er in den Ruhestand getreten. Näheres über sein Wirken findet der Leser dieser Chronik im Kapitel «Persönliche Daten».

### *Persönliche Daten*

Juli 1970

31. Dr. med. Peter Lerch tritt als Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Bezirksspitals Burgdorf nach 23jähriger Wirksamkeit zurück. Sein Nachfolger wird PD Dr. Hans Stirnemann, 1926 in Burgdorf geboren, zurzeit Chefarzt-Stellvertreter der Chirurgischen Universitätsklinik in Bern.

September 1970

4. Fräulein Rosa Liechti vollendet heute ihr 95. Lebensjahr. 1921 ist sie von Le Locle nach Burgdorf gekommen und führte mit ihrem Bruder bis 1953 das Zigarren-Spezialgeschäft an der Mühlegasse 24.
14. Anlässlich der Neukonstituierung des Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. in Baden ist der 1918 in Burgdorf als Sohn des ehemaligen Gymnasiums-Rektors Dr. Otto Luterbacher geborene und hier aufgewachsene Fürsprecher Franz Luterbacher zum Präsidenten gewählt worden.

Oktober 1970

24. Alfred Bärtschi, früher Lehrer auf dem Kaltacker, feiert bei verhältnismässig guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Für seine volkskundlichen und lokalhistorischen Arbeiten über Adelboden und das Emmental verliehen ihm die Gemeinden Adelboden und Heimiswil seinerzeit das Ehrenbürgerrecht.

Dezember 1970

5. Carl Heß, von 1918 bis 1952 Verwalter des Bezirksspitals Burgdorf, begeht im Bürgerheim seinen 90. Geburtstag.

9. Dr. Fritz Lüdy-Tenger, Apotheker, und seiner Gattin wird durch die heutige ordentliche Bürgergemeindeversammlung das Ehrenbürgerrecht verliehen «in Würdigung seiner Verdienste als vielfach publizistisch hervorgetretener, weitherum bekannter Lokalhistoriker, guter Kenner unseres historischen Archivs im Waisenhaus, Mitbegründer des Burgdorfer Jahrbuchs, unermüdlicher Mitarbeiter und eifriger Förderer des Jahrbuchs, maßgebliches Mitglied des Rittersaal- und Heimatschutzvereins und ganz besonders als Verfasser des unschätzbaren Werkes «Burgdorf im Bild» als Ergebnis jahrzehntelanger, liebevoller und umfassender Kleinarbeit.»

#### Januar 1971

2. Fritz Haller, ehemaliger Leiter der Buchdruckerei Haller & Jenzer, vollendet sein 80. Lebensjahr. Erst vor wenigen Jahren hat er sich von seiner beruflichen Tätigkeit zurückgezogen.
16. Der in Burgdorf aufgewachsene Fürsprecher Fritz Rothenbühler wurde vom Bundesrat zum Delegierten für Handelsverträge bei der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements ernannt und erhielt gleichzeitig den persönlichen Titel eines Botschafters.

#### Februar 1971

6. In seinem Heim auf dem Gsteig feiert der ehemalige Physik- und Mathematiklehrer Dr. Joseph Luterbacher in voller Rüstigkeit seinen neunzigsten Geburtstag. Während 43 Jahren wirkte er an unserem Gymnasium.
11. Fritz Laeng, Gründer und Inhaber der Firma Radio Laeng, vollendet in voller Rüstigkeit sein 75. Lebensjahr. Die Firma Lenco wurde 1946 gegründet.
17. Alt Bäckermeister Emil Winzenried vollendet in bester geistiger und körperlicher Verfassung sein 80. Lebensjahr.

#### März 1971

6. Frau Anna Vogt vollendet in Zurückgezogenheit aber geistig rüstig ihr 85. Lebensjahr, nachdem sie jahrzehntelang eine intensive journalistische Tätigkeit ausgeübt hatte.
20. Nach fast sechsjähriger Tätigkeit verläßt Heinz Däpp die Redaktion des Burgdorfer Tagblattes. Sein Nachfolger ist Hanspeter Finger. Mit etwas

sauersüßer Miene schreibt der Verwaltungsrat der Tagblatt AG: «Besonders am Herzen lag ihm der lokale Teil, den er derart zu würzen verstand, daß das Burgdorfer Tagblatt nicht nur in unserer Stadt und ihrer Umgebung, sondern auch weit über die Kantons Grenzen hinaus zum Gesprächsstoff wurde. Allerdings hat Herr Däpp die Grenzen, die ihm vertraglich und durch die politische Haltung der Zeitung gesteckt waren, gegen den Willen des Verwaltungsrates oft überschritten und das Blatt zum Sprachrohr für seine nonkonformistischen Steckenpferde benützt.» Heinz Däpp war eine Zeitlang auch Chronist des Burgdorfer Jahrbuches.

#### April 1971

30. Walter Poschung tritt wegen Erreichens der Altersgrenze als Direktor der hiesigen Kantonalbankfiliale zurück. 1948 hatte er hier die Korrespondenzabteilung übernommen, avancierte zum Vizegeschäftsführer und auf den 1. Januar 1961 als Nachfolger von Werner Lanz zum Direktor. Unter ihm fand die Umgestaltung der Geschäftsräume statt, welche 1967 vollendet war.

#### Mai 1971

1. Die weltbekannte Burgdorfer Jodlerin Vreni Kneubühl nimmt im Berner Kursaal den «Goldenen Tell» in Empfang, eine Auszeichnung für ihre großen Verdienste um das schweizerische Jodellied.
4. Alt Schuhmachermeister Fritz Eichenberger vollendet sein 85. Lebensjahr. Neben seiner Berufsarbeit wirkte er als Angehöriger der Sozialdemokratischen Partei in vielen politischen Ämtern.
31. Dr. Willi Aebi, Mitinhaber der Maschinenfabrik Aebi, vollendet sein siebenzigstes Lebensjahr. Neben seiner industriellen Pionierleistung an der Spitze der Landmaschinenfabrik Aebi & Co. AG war er jahrelang als Gemeinderat «Finanzminister» von Burgdorf, bernischer Großrat und Mitglied der Staatswirtschaftskommission, die er auch präsidierte. Daneben gilt sein großes Interesse künstlerischen Angelegenheiten, vorab musikalischen. Er ist Mitbegründer der Othmar-Schoeck-Gesellschaft und Mitglied der Direktion des Berner Kunstmuseums. Als aktiver Hornist spielte er seinerzeit in der Kadettenmusik, in der Stadtmusik und im Orchesterverein mit. Othmar Schoecks Hornkonzert entstand auf seine Veranlassung und ist ihm gewidmet.

## *Verschiedenes*

### Juli 1970

31. Die seit 32 Jahren in Betrieb stehende Turmuhranlage der Stadtkirche weist jetzt so schwere Mängel auf, daß der normale Gang des Uhrwerks beeinträchtigt wird. Der Stadtrat hat deshalb kürzlich die Instandstellung beschlossen, welche jetzt an die Hand genommen wird. Die Zifferblätter, die Zeiger, die Zeigerwerke, das Winkelwerk und das Gehwerk werden erneuert.

### August 1970

- 29./30. Im Kornhausquartier wird die 20. Kornhausmesse abgehalten. Der Abzeichenverkauf erfolgt diesmal zugunsten des geplanten Alterspflegeheims.

### September 1970

4. Heute treffen in unserer Stadt 30 Schülerinnen und Schüler der Realschule von Burgdorf bei Hannover ein. Während zehn Tagen sind die deutschen Schüler Gäste unserer Sekundarschule und werden mit «Land und Leuten» des Emmentals bekannt gemacht. Im Jahr vorher waren 30 Schülerinnen und Schüler unserer Sekundarschule Gäste in Burgdorf bei Hannover.
12. Am Einschlagweg ist eine Minigolfanlage eröffnet worden.
19. An den dezentralisiert durchgeführten eidgenössischen Kadettentagen erhielten erstmals zehn Prozent der Finalteilnehmer pro Jahrgang eine Medaille. 14 dieser Medaillen (die höchste Anzahl aller Korps) gewannen die Burgdorfer Kadetten.
27. Die Veteranen von 1914/18 des Füs. Bat. 30 führen in Burgdorf ihre 8. Erinnerungsfeier durch.

### Oktober 1970

19. An der Zeughausstraße wird eine neue Kinderkrippe eröffnet. Sie wurde für Kinder vom zweiten Altersjahr an eingerichtet, wogegen die alte Krippe an der Gartenstraße vorwiegend für Säuglinge reserviert bleibt.



November 1970

19. In einer schlichten, durch Liedervorträge der Gesangsverbindung Technikum bereicherten Feier erfolgt die offizielle Übergabe des neuen Chemiegebäudes des Kantonalen Technikums.

Dezember 1970

15. Auch ein Zeichen der Zeit: Eine bulgarische Flüchtlingsfamilie erhielt politisches Asyl in der Schweiz und wurde der Gemeinde Burgdorf zugewiesen, welche Unterkunft und Arbeit beschaffen konnte.

Februar 1971

An der Sekundarschule hat man Leistungsklassen geschaffen. Ausgangspunkt war die Erfahrung, daß die Leistungs- und Begabungsunterschiede innerhalb einer Normalklasse vor allem bei den oberen Jahrgängen und besonders in den Hauptfächern häufig allzu groß sind.

13. Die Gemeinnützige Gesellschaft von Burgdorf blickt auf 150 Jahre ihres Bestehens zurück. Das Gesellschaftsvermögen beträgt rund 2 Millionen Franken.
25. Eine partielle Sonnenfinsternis kann auch in Burgdorf beobachtet werden: um 10 Uhr 40 und 42 Sekunden ist die Sonne mit 56,5 % am stärksten verfinstert.

April 1971

17. In der Nacht brach in der Stanniolfabrik am Einschlag ein Großbrand aus, welchem die gesamte Stanniolwalzerei, die Betriebswerkstätte, die Mischerei und Lagerschuppen mit explosiven Flüssigkeiten zum Opfer fielen.
29. Die römisch-katholische Kirchgemeinde beschließt den Bau eines neuen Pfarrhauses auf dem Gsteig.

Mai 1971

- 8./9. Am Concours Hippique auf der Burgdorfer Schützenmatte starten über 400 Reiter. Der Anlaß wurde zu einem Höhepunkt des emmentalischen Sportlebens.



17. Die Verwaltung der EBT und die Schweizerische Kreditanstalt als bedeutendste Mieterin im neuen EBT-Verwaltungsgebäude übergeben der Stadt den von ihnen in Auftrag gegebenen Brunnen vor dem Verwaltungsgebäude am Bahnhofplatz. Der Brunnen wurde von Architekt Ernst Bechstein (Burgdorf) geschaffen. Das Brunnenbecken besteht aus Beton, außen gestockt und innen geschliffen. Der kupferne Einlauf spendet fünf Liter Wasser in der Minute.

Juni 1971

28. Burgdorfs Fest der Feste, die Solennität, begann am Morgen recht verheißungsvoll bei freundlichem Sonnenschein. Der Nachmittagsumzug aber mußte schon einige Regenspritzer über sich ergehen lassen und gegen vier Uhr ging die ganze Solätte-Herrlichkeit auf der Schützenmatte im sintflutartigen Dauerregen unter. Es blieb nur noch der Rückzug unter die schützenden Dächer übrig. Ein solches Wetterpech wie die 240. Solennität hatte schon lange keine mehr. Der Abendzug wurde schließlich dennoch gewagt, weil sich eine Besserung am Himmel abzeichnete, jedoch nicht hielt, was sie versprach. Eine Neuerung war bei der Fahnenübergabe der Kadetten auf dem Gsteig zu bemerken: Statt wie bisher der «Fahnenmarsch», der ja kein Marsch sondern ein Signal ist, wurde der Solennitätsmarsch gespielt, was durchaus sinnvoll ist.